

Jost Herbig

## Brief an Pino Poggi

1. März 1986

Lieber Pino Poggi

Wer ein Leben lang gegen Mauern anrennt, so sagt gesunder Menschenverstand, der muß verrückt sein. Vernünftig wie sie sind, haben die meisten Künstler Deiner Generation die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt. Falls sie überhaupt noch rennen, dann rennen sie die sperrangelweit geöffneten Türen der internationalen Kunstmessen ein. Die große Idee, Kunst könne die Welt verändern, obwohl von ihren lautesten Protagonisten längst aufgegeben, hat immerhin geholfen, die Museen mit künstlerischer Markenware zu füllen. Als Werbeprospekte zieren die einst schockierenden Manifeste der sechziger Jahre die Ausstellungskataloge der achtziger, seniles Gequassel hat die revolutionäre Geste ersetzt, und von bewundernden Jüngern umgeben halten die arrivierten unter Deinen Kollegen nun als Malerfürsten und Bildhauerkönige Hof.

Du, Pino Poggi, aber rennst weiter gegen Mauern an. Warum? Bist Du ein ganz normaler Verrückter, oder lebst Du, um der Welt ihre verrückte Normalität vorzuhalten? Antworte nicht! Laß uns weiter im Unklaren!

Dein Jost Herbig